

Ethische Grundsätze

Die Stiftung Horburg - Marienhaus wurde im November 1992 von der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt gegründet.

Die Stiftung bezweckt den Betrieb des Alters- und Pflegeheims an der Horburgstrasse 54 und zweier Wohnhäuser an der Markgräflerstrasse 47 und 49. Heim und Liegenschaften wurden im 1996 bezogen.

Das Alters- und Pflegeheim Marienhaus dient der Beherbergung, Betreuung, Pflege und Aktivierung betagter und pflegebedürftiger Menschen aus dem Quartier oder dem übrigen Kanton.

Gemäss den Gründerinnen hat das Alters- und Pflegeheim Marienhaus einer christlichen Atmosphäre Raum zu geben.

Zur Umsetzung dieser Vorgaben entstand im 2004 das Grundsatzpapier **„Schaffung einer auf Vertrauen und mit christlicher Ethik aufgebauten Atmosphäre“** mit den unten aufgeführten Grundsätzen. Diese zeigen mit Beispielen, wie die christliche Grundhaltung mit verantwortlichem Handeln und Wertschätzung im Alltag umgesetzt wird.

- Das Heim hat einen christlichen Hintergrund geprägt von den Stifterinnen der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt. Als Mitarbeiterin, Mitarbeiter respektiere ich diesen christlichen Hintergrund und bin mir dem entsprechend der folgenden Werte bewusst:
 - ♣ Jeder Mensch ist ein liebenswertes, einzigartiges Geschöpf.
 - ♣ Wir haben Ehrfurcht vor dem Leben und leben sie im Alltag in der Liebe zum Nächsten und zu uns selbst.Diese Haltung soll die Atmosphäre im Haus bestimmen.
- Im APH Marienhaus wird Offenheit und Toleranz gelebt für alle im Heim lebenden Menschen. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner werden ungeachtet der körperlichen und geistigen Veränderung - als eigenständige Persönlichkeit, in ihrer unantastbaren Würde - wahrgenommen und in ihrer Individualität respektiert. Patientenverfügungen sind für uns richtungsweisend.
- Die Angehörigen werden in ihrer Verantwortung respektiert und gestärkt. Sie werden in die Betreuung mit einbezogen.

Alters- und Pflegeheim Marienhaus

- Wir sind uns bewusst, dass zwischen den Betreuten und den Betreuenden kulturelle und religiöse Unterschiede bestehen können. Umso wichtiger ist uns, darauf zu achten, dass die Religion, der Glaube und der kulturelle Hintergrund der Bewohnerinnen und Bewohner geachtet werden.
- Wir missionieren nicht und achten darauf, dass keine Fremdbestimmung Platz hat.
- In unserer Kapelle finden am Freitagmorgen und am Sonntag regelmässig reformierte und katholische Gottesdienste, sowie Kommunionfeiern statt (siehe Plan).
- Pro Jahr werden mindestens vier ökumenische Gottesdienste am Sonntag angeboten. Berücksichtigt werden die christlichen Feiertage wie Ostern, Pfingsten, Betttag und Weihnachten. Das Haus wird entsprechend unseren Gewohnheiten an den christlichen Feiertagen geschmückt.
- Pro Zimmer steht eine Bibel zur Verfügung (verlangen bei der Teamleitung).
- Werden Gottesdienste oder andere kulturelle Anlässe extern besucht, unterstützen wir die Bewohnerinnen und Bewohner in der Organisation und sorgen dafür, dass bei der Rückkehr die bestellte Mahlzeit zur Verfügung steht (Absprache mit der Küche).
- Wünschen unsere Bewohnerinnen und Bewohner einen Seelsorger, organisieren wir dies.
- Bei Bedarf und persönlicher Möglichkeit bieten wir ein Gebet oder eine Lesung aus der Bibel oder anderen religiösen Schriften an.
- Wir ermöglichen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, beim Essen religiöse Rituale einzuhalten.
- Wir begleiten die Bewohnerinnen und Bewohner palliativ in ihrer letzten Lebensphase (siehe Sterbebegleitung). Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich von der Bewohnerin, dem Bewohner zu verabschieden, sei es im Zimmer, während der Abdankung im Haus oder auf dem Friedhof.